

Sonntags aus St. Jakob

Am Sonntag, 26.04.20 um 10:30 Uhr und 18:30 Uhr wird aus St. Jakob die nächste „Sonntagssendung“ übertragen, da derzeit keine öffentliche Gottesdienste stattfinden können.

Unter der Telefonnummer 07 21 6 05 62 02 22 kann sich jeder einwählen. Nach Eingabe des Zugangscodes 863160 wird man zur Sonntagssendung durchgeschaltet (es entstehen die jeweiligen Festnetz- bzw. Mobilnetzkosten).

Ebenso ist sie über unserer Web-site www.sankt-jakob-friedberg.de zu empfangen.

SEELSORGE IN ZEITEN VON CORONA

Die Seelsorger und Seelsorgerinnen unserer Pfarrei stehen Ihnen gerne für ein Seelsorgegespräch per Telefon zur Verfügung. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro unter 0821/588680.

GEMEINSAM BETEN

Jeden Abend um 19:30 Uhr läutet die Angelus-Glocke unserer Stadtpfarrkirche zum Gebet. Wir können gerade keine gemeinsamen Gottesdienste feiern, aber wir können gemeinsam beten. Getrennt im Ort, vereint in der Zeit. Der Pfarrgemeinderat hat einen Gebetsvorschlag entworfen.

Diesen können Sie auf unserer Website abrufen, er liegt auch in St. Jakob aus, oder wir schicken ihn Ihnen auch gerne zu. Rufen Sie uns an: 08 21/58 86 80.

BEERDIGUNGEN IN DER TRAUERHALLE

Nach Auskunft der Stadtwerke ist es wieder möglich, Trauerfeiern in der Trauerhalle bei Herrgottsruh zu halten. Jedoch mit max. 15 Personen und offenen Türen.

Aus Wunsch kann das Requiem zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

BRIEF AUS ST. JAKOB

Der „Brief aus Sankt Jakob“ für die älteren Pfarrmitglieder, wird auch weiterhin gerne zugestellt. Rufen Sie kurz an (0821/588680), schreiben an das Stadtpfarramt St. Jakob Eisenberg 2, oder senden ein Mail an uns: info@sankt-jakob-friedberg.de.

26.04.20 – 3. SONNTAG DER OSTERZEIT

Evangelium: Lk 24,13-35 / Joh 21,1-14

Lesung 1: Apg 2,14,22-33

Lesung 2: 1 Petr 1,17-21

03.05.20 – 4. SONNTAG DER OSTERZEIT

Evangelium: Joh 10,1-10

Lesung 1: Apg 2,14a,36-41

Lesung 2: 1 Petr 2,20b-25

KOSTENLOSE BEHELFSMASKEN

Die Sozialstation stellt von ehrenamtlichen Helfern gefertigte Behelfsmasken für Mitglieder des Fördervereins Sozialstation kostenlos zur Verfügung.

Bestellungen von interessierten Mitgliedern nimmt das Pfarrbüro telefonisch entgegen. Zu den üblichen Kirchenöffnungszeiten können die Masken anschließend in St Jakob abgeholt werden.

KOLLEKTEN – SPENDEN

Auf Grund der Corona-Pandemie finden zur Zeit keine öffentlichen Gottesdienste statt. Damit gibt es auch keine Kollekten.

Wenn Sie die Arbeit von St. Jakob, die auch während der Corona-Zeit weitergeht, unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über die Überweisung einer Spende auf das Konto der Kath. Kirchenstiftung St. Jakob, IBAN DE25 7205 0000 0000 0005 13 – Stichwort: Spende.

Den Jakobspfennig, den wir zur Deckung unseres jährlichen Defizits gewöhnlich an Ostern erbitten, verschieben wir auf einen späteren Zeitpunkt.

Ihnen ein herzliches Vergelt` s Gott.

ANDECHS-WALLFAHRT VERSCHOBEN

Auch die für den 18./19. Mai traditionelle Wallfahrt nach Andechs kann nicht stattfinden. die Jugendwallfahrt findet ebenfalls zu diesem Zeitpunkt nicht statt.

Als Alternative ist sie für Montag 5. Oktober 2020 in verkürzter Form (1 Tag) geplant. Mehr Informationen werden zeitnah veröffentlicht.

CORONA-HILFE UNSERER PFARREI

In diesen Wochen müssen wir einander beistehen. Deswegen haben wir während der Corona-Pandemie eine Unterstützungshilfe ins Leben gerufen für Menschen in häuslicher Quarantäne, mit Vorerkrankungen, für Risikogruppen, Ältere und Beeinträchtigte.

Benötigen Sie Hilfe oder Unterstützung? Beim Einkaufen, bei Botengängen etc.? Oder brauchen jemanden zum Reden?

Dann melden Sie sich unter 08 21/5 88 68 61 oder online unter www.sankt-jakob-friedberg.de/corona-hilfe

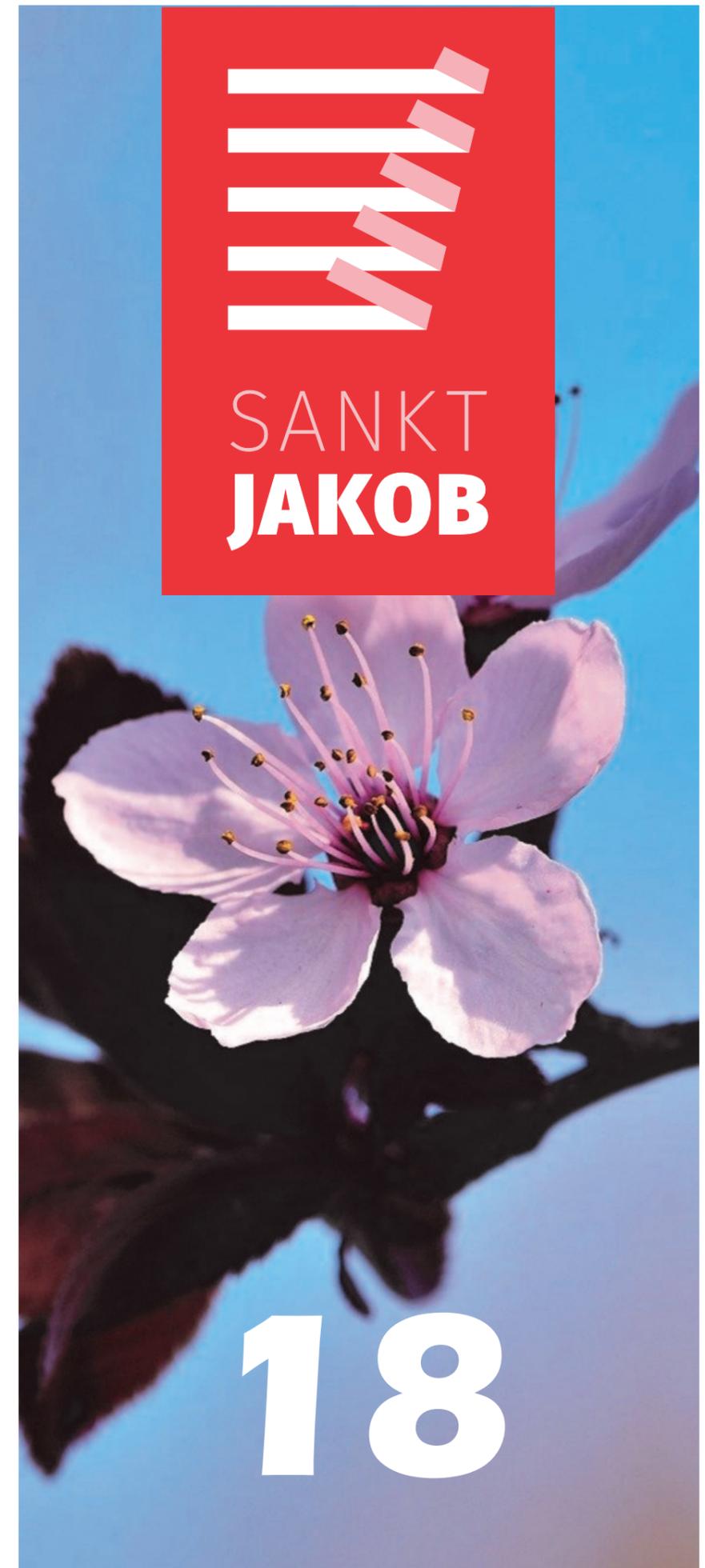
Foto Seite 3: Andrea Schmid, Jakobsingers

Das Pfarrbüro ist auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Kath. Kirchenstiftung St. Jakob
IBAN: DE25 7205 0000 0000 0005 13
BIC: AUGSDE77XXX

Tel: 08 21 / 5 88 68 - 0 | Fax: - 50
www.sankt-jakob-friedberg.de
info@sankt-jakob-friedberg.de

Kath. Stadtpfarramt St. Jakob
Eisenberg 2, 86316 Friedberg
Verantwortl.: P. Steffen Brühl SAC





Innere Nähe bei äußerer Distanz

Vor Jahrzehnten, als ich von zu Hause auszog wie viele andere, war das eine häufige Formel, wie wir uns das neue Verhältnis zum Elternhaus wünschten: Mit räumlichem Abstand und erhaltener, sogar vertiefter persönlicher Nähe.

Jetzt, in Zeiten von Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln kam mir diese Formel wieder öfter in den Sinn. Äußere Distanz haben wir nun viel und das wird trotz erster Lockerungen auch noch so bleiben: zu Freunden, Bekannten, Familie, sogar engsten Verwandten. Wir vermissen diese engen Kontakte, weil sie uns eben doch wichtiger sind als wir es sonst oft merken oder auch wahrhaben wollen.

Selbst die Arbeit fehlt vielen jetzt, auch Geld, das Nöte schafft, wenn es ausbleibt. Doch Arbeit bringt auch Bestätigung, manchmal Freude und vor allem soziale Kontakte, vielleicht sehr enge.

Sankt Jakob versucht viele neue Kontaktmöglichkeiten zu schaffen. Dennoch sind diese nur ein kleiner Ersatz für das analoge, reale Gemeindeleben und für Gemeinschaft, die Glauben, Werte, ja oft ein Stück Leben teilt. Nicht zuletzt fehlt der gemeinsame Gottesdienst und da besonders unsere Mitte, die Eucharistie. Hier müssen wir noch weiter „fasten“, denn auch wenn Gottesdienste wieder erlaubt werden, wird vieles nicht gleich sein wie vorher.

Selbst wenn uns Beziehungen gelegentlich ärgern, jetzt spüren wir ihre manchmal sehr tiefe Bedeutung für die Seele. Diese Erfahrung kann jede Gemeinschaft für die Zukunft stärken, hoffentlich auch uns als Gemeinde.

Ich wünsche Ihnen und uns viel innere Nähe ohne äußere Distanz - bald und immer.

Armin Rabl
Armin Rabl, Pastoralreferent

Singen und musizieren

Eigentlich wären wir gerade ziemlich beschäftigt als Jakobsingers, wären fieberhaft in Vorbereitung für unser geistliches Abendlob, das am 08. Mai stattfinden sollte. Aber wie so vieles ruhen seit Ausbruch der Coronapandemie auch unsere Proben. Am 20. März gab es ein letztes „Terrassenmusizieren“ mit gebotenen Abstand, dann sind wir in die Ausgangssperre gegangen.

Musizieren und Singen ist etwas ganz Soziales: Sich einschwingen auf den gemeinsamen Rhythmus, Atmen und Tönen, aufeinander Hören und miteinander einen Klang erzeugen, der so viel mehr ist, als ein Einzelner hervorbringen könnte. Singen ist unser Ausdruck, nicht eine nette Verschönerung von Gottesdiensten - es ist Gottesdienst, Gebet und Zeugnis unseres Glaubens.

Wir singen aus Überzeugung und Leidenschaft. Wir singen und zeigen uns dadurch. Wir singen zum Lob und zum Segen, mit all unseren Gefühlen und Hoffnungen, in der Trauer und im Verlust.

Das nicht tun zu können, ist ein großer Einschnitt und fühlt sich seltsam an. So wie sich vieles gerade seltsam anfühlt: Beerdigungen im kleinsten Kreise, Eucharistie ohne Gemeinschaft, Trösten ohne Umarmung...

Es fordert nicht nur heraus, einen (digitalen) Ersatz zu finden, sondern darüber nachzudenken, was wirklich wichtig ist. Und dabei zu merken, dass eben manches nicht ersetzt werden kann.

Ich bin davon überzeugt, dass es ein wunderbarer Moment sein wird, wenn wir die erste Chorprobe haben werden, dass es uns tief berühren wird, wenn wir uns wieder treffen. Vielleicht wird es uns anfangs die Stimme verschlagen, weil wir so gerührt sind. Vielleicht müssen wir uns erst wieder aufeinander einstimmen.

Sicher werden wir darüber reden, dass zwei aus dem Chor jeden Abend für ihre Nachbarn gesungen haben, dass einige sich getraut haben, zu Hause ein Lied aufzunehmen und es in unserer Chor-Cloud einzustellen, dass Moritz Hopmann

eine sehr schöne Atemübung gefilmt hat und wir mit Briefen und Nachrichten vernetzt waren.

Am 8. Mai, wäre eigentlich unser großes Abendlob gewesen. Sehr schade, dass es ausfallen muss.



Andrea Schmid

EIN HERZLICHES VERGELT'S GOTT

allen Helferinnen und Helfer, die sich in dieser außergewöhnlichen Zeit für das Wohlergehen anderer engagieren. Sei es bei der Übernahme von Einkäufen, Botengängen, Gesprächen und vielen sonstigen Erledigungen.

Ein Dank auch an die Hilfesuchenden, die das Angebot der Unterstützung annehmen, was sicherlich nicht immer leicht ist.

Dankbarkeit ist ein
- Zeichen von Gemeinschaft
- Geben und Nehmen
- Ausdruck von Wertschätzung und Achtsamkeit
- Gefühl von Zufriedenheit

„Nicht die Glücklichen sind dankbar. Es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“

Francis Bacon